

Gesichtet und gesiebt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesichtet und gesiebt

Luzernische Bauhochkonjunktur

Die Kantonale Zentralstelle für Wohnungsbau Luzern berichtete über die Bautätigkeit 1979. Daraus ist zu ersehen, dass das Bauvolumen privater Auftraggeber um 8,9% gegenüber dem Vorjahr zugenommen hatte und dass damit «der in den Hochkonjunkturjahren 1973/74 erreichte Höchststand überschritten» wurde! «Mit einem Anteil von über 45% aller erbrachten Bauleistungen nimmt der Wohnungsbau die absolute Spitzenposition ein.» Der Wohnungsbau habe im vergangenen Jahr eine Zuwachsrate von über 27% zu verzeichnen und den Totalbetrag von 432 Mio Franken erreicht.

Gut beschäftigte Heizungs- und Lüftungsbranche

Der Verband Schweizerischer Heizungs- und Lüftungsfirmen hat bei einer Umfrage unter seinen 158 Verbandsfirmen feststellen können, dass die Beschäftigungslage gut sei, wobei gewisse regionale Unterschiede bestünden. Das Problem sei, dass es an qualifiziertem Personal mangle.

Gegen höhere Zinssätze für 1. Hypotheken

In einer durch die Presse viel beachteten Erklärung hat sich der Schweizerische Verband für Wohnungswesen (SVW) an seiner Jahrestagung vom 7. Juni 1980 in Fribourg gegen die vom Zürcher Zinskonvenium beschlossene Erhöhung der Hypothekarzinsen auf fünf Prozent gewandt. Die Genossenschaften hätten mit Bestürzung von diesem Beschluss erfahren und erwarteten nun, dass der Bundesrat und die Nationalbank bei den Banken intervenierten.

Weiterer Rückgang der ausländischen Wohnbevölkerung

Die Zahl der in der Schweiz wohnhaften Ausländer (ohne Saisonarbeiter und internationale Funktionäre) hat im Jahre 1979 gegenüber dem Vorjahr um 14 225 auf 883 837 abgenommen. Vom gesamten Bestand der bei uns wohnhaften Ausländer entfallen 24% auf Jahresaufenthalter und 76%, nämlich 672 865 Menschen, auf Niedergelassene.

Entwurf zu einem schweizerischen Rahmenmietvertrag

An der anfangs Mai in Horgen stattgefundenen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hauseigentümergebietes wurde nach jahrelangen Vorarbeiten ein Entwurf zu einem Rahmenmietvertrag vorgelegt. Dieser beinhaltet u. a., dass jede Kündigung schriftlich erfolgen muss und auf Verlangen der Gegenpartei zu begründen ist. Die entscheidenden Punkte dieses Vertragswerkes drehen sich verständlicherweise um die Fragen der missbräuchlichen Kündigung durch den Vermieter wie auch durch den Mieter. Die Verhandlungen laufen weiter.

«Wärmesparen im Haus»

Atomkraftwerke hin oder her, einig ist man sich, dass die Ölimporte gedrosselt werden sollten. Das Bundesamt für Energiewirtschaft, Postfach, 3001 Bern, hat vor kurzem eine 70seitige Broschüre «Wärmesparen im Haushalt» herausgebracht, die gratis an der vorstehend genannten Adresse bezogen werden kann. Der Einfachheit halber soll der Bestellung eine adressierte Klebeetikette beigelegt werden.

Konkurse und Pfändungen nehmen zu

Entgegen der besser gewordenen wirtschaftlichen Entwicklung, wohl als Spätfolgen der Rezession, nahmen die Konkurse und Pfändungen im Jahre 1979 zu. In der ganzen Schweiz sind im Vorjahr 156 Konkursverfahren mehr, nämlich insgesamt 3069, eröffnet worden. Ebenso sind die vollzogenen Pfändungen von insgesamt 413 110 auf 438 749 angestiegen.

Auch der Luzerner Baukostenindex zeigt rapide Kostensteigerung

Die gute Auslastung des Baugewerbes, eine allgemeine Materialverteuerung und die gestiegenen Lohnkosten führten zu einer deutlichen Preissteigerung auch in der luzernischen Bauwirtschaft. So stieg der Luzerner Baukostenindex nach den Erhebungen der Gebäudeversicherung des Kantons vom 1. Oktober 1979 bis zum 1. April 1980 um 6,3%.

Katastrophales Bundesdefizit

Das Jahr 1979 brachte der Eidgenossenschaft mit dem ausgewiesenen Defizit von 1,714 Milliarden Franken «den schlechtesten Rechnungsabschluss aller Zeiten». Es ist zu hoffen, dass das vom Bundesrat vorgelegte Sparpaket möglichst vollumfänglich durchgesetzt wird. Andernfalls erhöht sich die Schuldenlast des Bundes ins Ungeheuerliche. Wenn der Bund beispielsweise am Kapitalmarkt Gelder zur Deckung dieser allein in einem Jahr erwachsenen Schuld aufnehmen würde, so müsste bei heutigen Zinssätzen von 5¼% nur für den Zinsendienst pro Jahr rund 90 Mio Franken bezahlt werden.

Sinkende Wohndichte in beiden Basel

Die Kantone Basel-Land und Basel-Stadt machen, wie übrigens auch andere Agglomerationen, eine eigenartige Entwicklung durch. Obschon ein realer Zuwachs an neuen Wohnungen zu verzeichnen ist, sinken die Bevölkerungszahlen. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Wohndichte stetig abnimmt. Restfamilien verharren in den grossen Wohnungen. Dazu lösen sich junge Leute frühzeitig von ihren Eltern und wechseln in eigene Wohnungen, die ohne Kinder unterbesetzt bleiben.

Im Stadtkanton Basel lebten 1969 durchschnittlich noch 2,5 Menschen in einer Wohnung, heute nur noch 1,9 Personen. Eine ähnliche Entwicklung kennt auch der Kanton Basel-Land, wo die Wohndichte innert der letzten 10 Jahre von 3,1 Personen auf 2,6 Personen pro Wohnung abgesunken ist.

Steigende Möbelimporte gefährden Arbeitsplätze

Im letzten Jahr wurden für insgesamt 688 Mio Franken Möbel aus dem Ausland eingeführt, 20% mehr als ein Jahr zuvor. Der Kampf um Marktanteile in der Möbelbranche ist hart. Er zwingt die einheimische Möbelindustrie zu intensiver Rationalisierung, was Arbeitsplätze verlieren lässt.

Zweckentfremdete Bundeswohnung

Der «vormalige» eidgenössische Volkswirtschaftsminister hatte seinerzeit das heute geflügelte Wort vom «Dach über dem Kopf» geprägt. Für alt

Bundesrat Dr. Schaffner könnte man heute sagen: «Das dauernde Bundesdach über dem Kopf». Obschon dieser Herr seine nicht zu kleine Bundesratspension durch sehr gut dotierte Verwaltungsmandate aufzurunden versteht, bewohnt er nach wie vor in der Bundeshauptstadt die seinerzeitige «Dienstwohnung» an der Junkerngasse. Offenbar kennt der Bund kein Zweckerhaltungsreglement. M.

Vom Staubsauger zum Kochherd

In den letzten Jahren sind auf dem schweizerischen Baumarkt eine Reihe von Firmennamen, die Gasherde oder Elektroapparate zeichneten, verschwunden. Einzelne von ihnen sind in der Elektrolux aufgegangen. Heute zählt diese Schwedin zu den Firmen mit den grössten Marktanteilen in der Haushaltgeräte-Branche. Beispielsweise hat sie folgende Marktanteile: Kühlschränke 20%, Geschirrspüler 22%, Gaskochherde 71%, Elektroherde 37%.

Wachsender Holzbedarf

Die Energieprobleme, aber auch der Einfamilienboom und die Wohnungssanierungswelle führten zu stärkerer Nachfrage nach Bau- und Brennholz. Diese Marktveränderung führte zu höheren Holzpreisen, von denen die Waldwirtschaft, nach einer langen Reihe schlechter Jahre, in hohem Masse profitiert. Bei den Edellaubhölzern (Eiche, Esche, Fruchthölzer usw.) konnten wieder die vorrezessionalen Spitzenpreise erreicht werden. Den grössten Preisanstieg verzeichnet aber das Brennholz, nämlich von 42 auf 60 Franken pro Ster.

Schwedens Wohnungsbau nach der Rezession

Mit rund 110 000 fertig erstellter Wohnungen wurde im Jahre 1970 in Schweden der Produktionsrekord ausgewiesen. Dann kam wie andernorts das «tiefe

Loch». Doch langsam erholt sich nun auch Schwedens Wohnungswirtschaft. Im Jahre 1979 wurden bereits wieder 55 491 neu erstellte Wohnungen gemeldet.

Zinssenkungen in den USA

In den USA scheint sich die Rezession zu versteifen. Auf alle Fälle steigen die Arbeitslosenzahlen. Andererseits sinken die noch vor kurzem gewaltig überhöhten Zinssätze. In diese Entwicklung sind auch die ungesund hohen Hypothekarzinsätze einbezogen, die um zwei bis drei Punkte zurückgenommen wurden. In diesem Riesenland gibt es natürlich keinen in allen Staaten geltenden einheitlichen Hypothekarsatz. Nach den kürzlichen Zinssenkungen steht beispielsweise der Hypothekarzinsatz in Kalifornien auf 13 bis 14%, in New York aber «nur» noch auf 12 bis 13%.

Bau auf Spleiss. Bau mit Spleiss.

↔ **Robert Spleiss AG**

Tel. 55 20 10 · Hochbau · Umbau · Renovation · Aussenisolation

**Die
Meister-Küche
von Troesch**
...mit Troesch-appeal



Ausstellungen in:
Zürich, Ausstellungsstr. 80
Telefon 42 78 00
und Köniz, Basel, Lausanne,
Thun, Sierre, Arbedo, Olten